



Mord und Totschlag in die Eifel gebracht

Krimiautor Jacques Berndorf alias Michael Preute hat in der Region deutliche Spuren hinterlassen

VON STEFAN LIESER

Kreis Euskirchen/Eifel. Der Krimi-Bestsellerautor und Journalist Jacques Berndorf alias Michael Preute ist am Sonntag im Alter von 85 Jahren gestorben. Er war „das Original, der Vater des Eifelkrimis“, wie der Begründer des Eifel Literatur Festivals, Dr. Josef Zierden aus Prüm, meint. Auch andere Weggenossen Preutes sehen das so: Sein Schaffen habe der Eifel als Region gutgetan und ihren Bekanntheitsgrad als Tourismusregion gesteigert.

Dass die Geschichte des Eifelkrimi-Erfinders Michael Preute mit dem Pseudonym Jacques Berndorf begann, ist bekannt. Zur Jahreswende 1983/84 war Preute, ein gebürtiger Duisburger, in einer schweren Lebenskrise aus München in die idyllische Vulkaneifel gezogen: Einen Schnitt machen. Neu anfangen. Es waren sehr persönliche Gründe, die ihn nach Berndorf bei Hillesheim brachten, damals ein Ort ohne besondere Eigenschaften. „Das wäre Hillesheim ohne Michael Preute auch geblieben“, so Ralf Kramp, Krimiautor, Verleger und Inhaber des „Kriminalhaus“ in Hillesheim.

„Preute hat Unglaubliches für die Literatur in der Eifel losgetreten“

Dr. Josef Zierden
Begründer des Eifel Literatur Festivals

Doch was dann ab 1989 mit „Eifel-Blues“, dem ersten Eifelkrimi begann, war auch aus Sicht von Josef Zierden schnell mehr als nur eine Art Selbstneuerfindung aus einer Lebenskrise heraus: „Preute war unsere erste Lesung, damals im Schalterraum der Prümer Volksbank“, so Zierden. Es war die Premiere eines neuen literarischen Stars der langsam immer bekannter werdenden Regionalkrimis. Schon 1996 verlieh das Festival Preute den Hauptpreis: „Preute hat Unglaubliches für die Literatur in der Eifel losgetreten“, so Zierden.

Es sollte eine Lawine werden, wobei dem so Geehrten „lange Jahre gar nicht bewusst war, dass



Der leidenschaftliche Pfeifenraucher Michael Preute 2012 bei einem Interview für die Redaktion in Gemünd.

Archivfoto: Ronald Larmann



Krimiautoren und Freunde: Ralf Kramp verlegte Michael Preutes Jacques-Berndorf-Krimis in seinem KBV-Verlag, hier in Hillesheim bei der Vorstellung von „Eifel-Krieg“.

Archivfoto: Klaus Pesch



Der „Siggibaumeister-Tisch“ im Hillesheimer Krimicafé „Café Sherlock“.

Foto: Stefan Lieser



Gastronom Markus Schröder vom Landgasthof Schröder in Nieder-ehe kam auch zu Krimi-Ehren.

aus ganz Deutschland. Kurz: Ausgelöst durch die Eifelkrimis von Jacques Berndorf/Michael Preute entstand eine ganze Infrastruktur, im Wesentlichen „von Privatpersonen, ohne jede öffentliche Finanzierung“, so Heinz-Peter Hoffmann.

Bei all dem blieb Preute „nahbar, überhaupt nicht abgehoben“, so Markus Schröder, Inhaber des Landgasthofs Schröder in Nieder-ehe. Seinem Haus hat Preute wiederholt kleine literarische Denkmäler wie in „Eifel-Rallye“ gesetzt – es war ja auch eines seiner Lieblingsrestaurants. „Da kam dann mal eine ganze Gruppe Motorradfahrer vorbei, die wollte wissen, ob es mich wirklich gibt“, sagt Schröder. Also habe er auf Wunsch Autogramme geschrieben.

Auch im Kreis Euskirchen wusste man, welches Pfund man mit Jacques Berndorf hatte. „Berndorf hat nicht nur in der Region, sondern auch bei seinen ‚kriminellen‘ Nachwuchsautoren und bei unserem Krimifestival seine prägenden Spuren hinterlassen“, so Iris Poth, Wirtschaftsförderin der Kreisverwaltung Euskirchen: „Ohne sein großes Zutun könnten wir uns heute nicht auf unser Krimifesti-

„Ich verdanke ihm eigentlich alles, was mich zum Krimiautor macht“

Ralf Kramp
Verleger und Krimiautor

val 'Nordeifel-Mordeifel' freuen.“

Ein Highlight der Nordeifel-Mordeifel-Krimitage 2012 und 2014 war die Verleihung des Jacques-Berndorf-Preises. Für Jacques Berndorf war es eine besondere Ehre, dass der Preis nach ihm benannt wurde. „Mit meinem Namen will ich Nachwuchsautoren Mut machen mitzumachen. Und ihnen die Angst vor der ersten Seite nehmen“, sagte Berndorf damals.

Michael Preute aus Duisburg, der als Jacques Berndorf in der Eifel ein neues Leben fand, stand vor Jahren im Interview, dass er sich hier daheim fühle, „am schönsten Arsch der Welt“. Er habe die Eifel und die Eifeler so, wie sie seien, beschrieben.

Kunstaktion erinnert an die Flutopfer

Iversheimer Künstler-Paar will Holzkreuze im Flusslauf der Erft platzieren

Bad Münstereifel. In früheren Zeiten versammelten sich die Menschen zum Jahresamt in den Kirchen, um der Verstorbenen aus der eigenen Familie zu gedenken. „Wie trauern wir heute um die Opfer einer Katastrophe, wie es zum Beispiel die Flut in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 war?“ – diese Frage stellen Sylvie und Guy Féaux de la Croix, zu Hause im damals schwer getroffenen Iversheim.

Sie wollen mit einer Kunst-Installation mit dem Titel „Eifel-Flut-Kreuze“ ein Zeichen zum Gedenken an die Toten jener

Nacht setzen. Am bevorstehenden Wochenende, am 10./11. Juli, wollen die beiden Künstler an verschiedenen Stellen die bunt bemalten Holzkreuze jeweils für einige Stunden im Flussbett der Erft platzieren. „Es ist eine ‚land art‘ des Trauerns und des Mitgeföhls mit den Opfern, den Toten wie den Überlebenden“, sagt Féaux de la Croix.

Die Initiative knüpft an den „Europa-Kreuzen“ an, die der Künstler im Jahre 2014 zusammen mit Schülerinnen und Schülern des Hermann-Josef-Kollegs am Kloster Steinfeld ge-

schaffen hatte, damals zum 100. Jahrestag des Ersten Weltkriegs. Mit einem Team von Steinfeldern und 170 Europa-Kreuzen war der Kunstkurator dann zu den Schlachtfeldern von 1914 bis 1918 gereist, nach Belgien, Frankreich, Polen und auch nach Berlin. Aus Fotografien von den Installationen war dann im Februar 2015 eine Ausstellung im Kunst-Forum Eifel in Gemünd entstanden.

„Seit 2000 Jahren ist uns das Kreuz ein Zeichen nicht nur des Todes, aber auch ein Wegweiser hin zur Wiederauferstehung“,

sagt der frühere deutsche Gesandte beim Vatikan: „Das Kreuz steht für Vergehen und Neuanfang, auch für viele, die dies nicht christlich nachempfinden können. So mögen auch die ‚Eifel-Flut-Kreuze‘ ein Zeichen für unseren Lebenswillen sein, wie wir ihn den Toten schulden“, hofft der Künstler.

Die Kunstinstallationen sollen am Samstag um 11 Uhr in Bad Münstereifel zwischen Großer Bleiche und Werkbrücke beginnen. Weitere Stationen folgen flussabwärts; am Sonntag zum Abschluss in Iversheim. (thw)



Mit einer Installation wollen die Künstler Sylvie und Guy Féaux de la Croix aus Iversheim an die Opfer der Flutnacht erinnern. Foto: Wirtz